

Schreibschicht wird als Autograph des Pegauer Annalisten angesehen; die umfangreiche Weltchronik wurde demnach Mitte des 12. Jahrhunderts von dem Verfasser der erhaltenen *Annales Pegavienses* offenbar selbst abgeschrieben¹³³. In der dortigen Schreibwerkstatt wurde die vierte Rezension der Chronik des Frutolf und seiner Fortsetzer (vor allem von Ekkehard) in das Manuskript kopiert, die bis ins Jahr 1125 weiterführt¹³⁴.

Einen wesentlichen Einfluss Frutolfs und seiner Fortsetzer auf die Pegauer Historiografie vermutete Hans Patze. Aus seiner Sicht gab die Abschrift der Weltchronik einem der dortigen Mönche den Anstoß, das Schicksal des eigenen Konvents und seines Gründers niederzuschreiben¹³⁵. Dies lässt sich kaum beweisen, doch leuchtet ein, dass der unbekannte Angehörige der Pegauer Kongregation die Erinnerung seines Klosters ausgiebig mit Schilderungen aus Frutolfs und seiner Fortsetzer Chronik ergänzte und dabei einige Ereignisse entsprechend seiner Vorlage datierte oder deren Abfolge dementsprechend anordnete. Das galt besonders für die Zeit vor der Gründung des Klosters. Auf

dem Kodex hinter den Pegauer Annalen die Chronik des Klosters Goseck von der gleichen Hand abgeschrieben wurde. Vgl. den auf www.manuscripta-mediaevalia.de verfügbaren Kodex. G. H. PERTZ, *Annales Pegavienses et Bosovienses* (wie Anm. 2) S. 232–234, hier S. 233; COHN, *Pegauer Annalen* (wie Anm. 1) S. 485; Richard AHLFELD, *Das Chronicon Gozecense*, in: DA 11 (1954–1955) S. 74–100, hier S. 93; PATZE, *Pegauer Annalen* (wie Anm. 19) S. 3; DERS., *Adel und Stifterchronik* (wie Anm. 19) S. 146, Anm. 138.

133) PATZE, *Pegauer Annalen* (wie Anm. 19) S. 3. Mit Fragezeichen eingeräumt auch von Franz-Josef Schmale: WATTENBACH / HOLTZMANN / SCHMALE, *Deutschlands Geschichtsquellen 2* (wie Anm. 24) S. 415.

134) Ebd. S. 416. Die Version der Chronik des Ekkehard im Pegauer Kodex wurde nach der damaligen Filiation der Quelle bestimmt von COHN, *Pegauer Annalen* (wie Anm. 1) S. 485. Irrtümlich mit der Rezension D wurde die Pegauer Version der Weltchronik in Verbindung gebracht von PATZE, *Pegauer Annalen* (wie Anm. 19) S. 3; DERS., *Adel und Stifterchronik* (wie Anm. 19) S. 143 f. Nicht ganz zutreffend auch PATZE, *Klostergründung* (wie Anm. 125) S. 282, wo er später behauptete, dass Version D nach der heutigen Filiation die IV. Rezension sei. Tatsächlich entspricht die IV. Rezension der früheren Version B*. Vgl. Irene SCHMALE-OTT, *Untersuchungen zu Ekkehard von Aura und Kaiserchronik*, in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte* 34 (1971) S. 403–461, vor allem S. 415–417; Franz-Josef SCHMALE, *Überlieferungskritik und Editionsprinzip der Chronik Ekkehards von Aura*, in: DA 27 (1971) S. 110–134, wo der Verfasser die Pegauer Handschrift der Chronik des Ekkehard mit der Sigle L kennzeichnet; SCHMALE / SCHMALE-OTT, *Frutolfs und Ekkehards Chroniken* (wie Anm. 101) S. 36–38. Diese Ansichten ergänzte und korrigierte zuletzt T. J. H. MCCARTHY, *Chronicles of the Investiture Contest. Frutolf of Michelsberg and his Continuator* (2014) vor allem S. 74.

135) PATZE, *Pegauer Annalen* (wie Anm. 19) S. 3.